

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 82.

19. Oktober

1844.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Aus den eingekommenen schuldheissenamtlichen Berichten über die Beitreibung der Steuern und Ausstände an Contract- und sonstigen Schuldigkeiten hat man sich zu überzeugen gehabt, daß der vorgeschriebene monatliche Einzug bei manchen Gemeinden noch nicht regelmäßig eingehalten wird. Um solchen gehörig in Gang zu bringen, steht man sich zu folgenden Anordnungen veranlaßt.

Der Betrag der Staatssteuer der Amts- und Gemeinde-Anlagen vom 1. Juli 1844 bis letzten Juni 1845 ist in einer Summe zu berechnen, und diese vom 1. dieses Monats an bis letzten Juni 1845 in neun monatliche Raten zu repartiren. Am Schluß jedes Monats und zwar erstmals am letzten Oktober d. J. haben die Schuldheissenämter unfehlbar bei Vermeidung von Wartboten in folgenden Rubriken Bericht zu erstatten.

1) Vorhandene ältere Ausstände an Steuern Amts- und Gemeinde-Anlagen bis zum letzten Juni 1844 mit Angaben des Jahres, in welchen sie angewachsen sind.

2) Betrag der Staatssteuer der Amts- und Gemeinde-Anlagen vom laufenden Etatsjahr, und der hienach berechneten einmonatlichen Rate.

3) Wie viel wurde an der bis letzten Oktober d. J. verfallenen Rate zum Einzug gebracht; konnte diese nicht ganz beigetrieben werden, so ist der Grund anzugeben, jeden-

falls aber das Fehlende im nächsten Monat nachzuholen.

4) Betreffend die Ausstände an Pacht-, Holz-, Schul-, Pförch- und Schaatwaid-Geldern, Capital- und anderen Zinsen, Strafen, so sind solche gleichfalls rubrikenweise unter Angabe der Verfallzeit in dem jeden Monat zu erstattenden Bericht aufzuführen.

Hiebei wird bemerkt, daß in den Berichten die Angabe der Befriedigung der Amtspflege in Beziehung auf die Steuern und Amtsanlagen nicht genüge, indem solche Zahlungen nur an den eingegangenen Schuldigkeiten geleistet werden sollen, und hiezur keine zu einem andern Zweck bestimmte Gelder der Gemeinde verwendet werden dürfen.

Man erwartet von den Ortsvorstehern, sie werden diesem wichtigen Zweig der Gemeinde-Verwaltung ihre besondere Aufmerksamkeit widmen, zu dem Ende die Gemeinde-Pfleger unausgesetzt beaufsichtigen und gehörig überwachen, und gegen dieselben im Fall einer Saumseligkeit in dem Einzug der öffentlichen Schuldigkeiten gebührend einschreiten oder dem K. Oberamt hievon zur weiteren Verfügung die Anzeige machen, überhaupt aber gegen die Zahlungsverweigerung nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften unter Anwendung der ihnen zu Gebot stehenden Executions-Mittel um so mehr zu verfahren, als eine dßfallige Versäumniß und laue Behandlung der Sache strenge Rüge zu Folge haben würde.

Calw den 16. Oktober 1844.

K. Oberamt. Gmelin.

Kameralamt Neuthin.

Gültlingen.

(Verkauf von Abbruch-Materialien).

Am

Montag den 21. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

wird die unterzeichnete Stelle im Pfarrhaus zu Gültlingen folgende Gegenstände im Aufstreich verkaufen:

- 15 Fenster sammt Beschlag worunter
- 6 Stück mit großen Scheiben unterer Theil 4', oberer 2' hoch — 3' 5" breit,
- 9 Stück mit kleinen Scheiben sammt Beschlag unterer Theil 3' 5", oberer 2' 5" hoch — 3' 5" breit,
- 3 Fenster mit großen Scheiben sammt Beschlag unterer Theil 3' 5", oberer 1' 2" 2" hoch — 5' 2" 5" breit,
- 15 Paar Läden glatt verleimt sammt Beschlag 6' hoch 3' 5" 5" breit,
- 3 Paar Jalousie-Läden 4' 7" 2" hoch und 3' 2" 5" breit sammt Beschlag,
- 3 Stück einfache Läden sammt Beschlag 2' 5' breit 3' 5" 5" hoch,
- 4 Stück gestemmte Thüren,
- 5 Stück alte Fenster-Futter nebst 8 Simsen,
- 3 Stück dergleichen,
- Rahmen von einer Brust Lambriß,
- 3 Stück Simsen,
- 6 Stück Bauholz zusammen circa 60' lang,

Alte Pfosten und Latten von einem Gartenzaun.

Die Ortsvorsteher wollen diesen

Verkauf auf geeignete Weise bekannt machen lassen.

Den 14. Oktober 1844.

K. Kameralamt Neuthin.
Bühler.

L i e b e n z e l l.
(Gartenverkauf).

Der herrschaftliche Zwinger-Garten zu Liebenzell, welcher oberhalb dem Gasthof zum Hirsch beginnt, bis gegen das Rathhaus sich hinzieht und ungefähr 50 Ruthen im Meß hält wird im öffentlichen Aufstreich verkauft und ist dazu

Donnerstag der 24. Oktober bestimmt.

Die Verhandlung beginnt Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Liebenzell und werden die Kaufs-Liebhaber eingeladen, derselben beizuwohnen.

Die Schuldheissenämter werden aufgefordert, den Ortseinwohnern Gegenwärtiges bekannt zu machen.

Hirsau den 16. Oktober 1844.

K. Kameralamt.
Umfried.

C a l w.

Es ist ein Kirchen- und Schul-Pfleger zu wählen, für welchen eine jährliche Besoldung von 115 fl. bestimmt ist, und welcher eine Caution von 600 fl. einzulegen hat. Die Bewerber, welche über die mit dem Amte verbundenen Obliegenheiten das Nähere zuvor erfahren können, haben sich innerhalb 8 Tagen beim Stadt-Pfarramt oder Stadtschuldheissenamt zu melden.

Den 17. Oktober 1844.

Stiftungsrath.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Der Omnibus, welcher auf Vorherbestellungen von hier nach Stuttgart geht, fährt jetzt wieder Vormittags um 9 Uhr vom Waldhorn dahier ab.

C a l w.

Zum Ueberwintern von Echerben-

Pflanzen um billigen Preis empfiehlt sich bestens

Der Pächter des v. Vischer'schen Gartens:

Hieronymus Bommer.

C a l w.

Alle Sorten Württembergischer Kalender auf das Jahr 1845 sind angekommen, und bei sämtlichen Buchbindern hier zu haben.

Buchbinder Beck.

C a l w.

Volkschriften-Verein.

Dieser Verein zu Verbreitung guter und wohlfeiler Volkschriften ist schon im vorigen Jahr durch Herrn Dekan Fischer dahier, Herrn Stadtpfarrer Sprenger in Zavelstein und Herrn Präceptor Renz in diesem Blatt thätiger Theilnahme dringend empfohlen worden.

Mit Beziehung hierauf erlaube ich mir, zum Beitritt zu diesem gemeinnützigen Verein, wiederholt einzuladen und um Mitwirkung für Verbreitung der Schriften desselben zu bitten. Ich bin bereit, die Statuten des Vereins Jedem, der sie zu lesen wünscht, mitzutheilen. Bis jetzt sind folgende Schriften erschienen, die bei Buchdrucker Rivinius um folgende Preise zu haben sind:

Zuskind, die Erde. 18 fr.

Rappe, Geschichten aus der Geschichte. 15 fr.

Bossert, Job's. Stegmaier, Schuldheiß in Magenheim. 12 fr.

Dietrich, Conrad Wiederhold, Kommandant von Hohentwiel. 11 fr.

— Vater Gottfried, oder die schwere Kunst, Kinder zu erziehen. 9 fr.

Rösch, der Mäßigkeits-Verein zu Schweningen. 9 fr.

Das Leben Dr. Martin Luthers, nach Mathesius. 9 fr.

Pittschast, Gesundheits-Catechismus für den Bürger und Landmann. 8 fr.

Franklin, Vater Richard, oder der Weg zum Reichthum. 1 fr.

Kaspar Kunz, oder die Folgen der Verwahrlosung. 5 fr.

Der Bauernkrieg im Jahr 1525. 15 fr.

Auszüge aus Dr. Luther's Schriften. 24 fr.

Die deutschen Auswanderer. 12 fr.
Der Glasmaler und die Geldmünzer. 12 fr.

Amtspfleger Buttersack,
Agent des Vereins.

H i r s a u.

(Hausverkauf).

Unterzeichneter verkauft aus Auftrag die obere Hälfte der vormaligen Krone, bestehend in einem halben gewölbten Keller, besondern Stall zu 4 Stück Vieh nebst großer Futterkammer; im obern Stock zwei schöne große Wohnzimmer, beide Theile mit Stubenkammern; unter dem Dach zwei geräumige Böden mit geschlossener Kammer und $\frac{1}{2}$ Viertel Garten beim Haus.

Der Kauf kann alle Tage abgeschlossen werden, wenn das Angebot annehmbar ist, wird sogleich zugeschlagen.

J. Rivinius.

C a l w.

(Danksagung und Empfehlung).

Für die zahlreiche Begleitung meines lieben seligen Mannes sage ich hiemit allen Theilnehmern meinen verbindlichsten Dank.

Zugleich sage ich auch meinen Dank für das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen und erlaube mir, da ich mein Geschäft in Zukunft fortzusetzen entschlossen bin, die herzliche Bitte hiemit zu verbinden, mich mit meinen vier unversorgten Kindern in fernem gutem Wohlwollen zu behalten; ich werde es mir stets zur Haupt-sorge machen, alle meine gütigen Abnehmer aufs Beste und Gewissenhafteste zu bedienen.

B. Josenhans.

C a l w.

Eine Magd, die in häuslichen Geschäften gut bewandert ist, kann auf Martini einen Platz finden. Wo? sagt

Ausgeber dieß.

200 fl. und 280 fl. Wo? sagt Stadtschuldheiß Schönlén in Liebenzell.

Calw.

Gut abgelagerte Cigarren in 15 Sorten empfehlen unter Zusicherung billiger Preise, wie auch einen vorzüglichen offenen Rauchtabak per Pfund 36 kr. zur gefälligen Abnahme bestens

J. F. Desterlen
und Serva.

Der Regenschirm.

(Fortsetzung).

Es käme einmal auf eine Probe an, — setzte er mit steigendem Unmuth hinzu... Ich bin bei Gott des jämmerlichen Lebens müde... Der Geizhals soll wissen, was er an mir gehabt... Ich will... Was will ich? fragte sich der Jüngling mit einem bitteren Lächeln... Wohl gar, statt mein Dasein kümmerlich aber ehrbar zu fristen, geradezu hungern oder betteln. Denn wer wird mir in dieser schlimmen Zeit, wo nichts so sehr im Ueberfluß vorhanden ist, als die Menschen, wo jedes Plätzchen sein Duzend Liebhaber hat, zu einer andern Stelle verhehlen!... „Nähre dich redlich und habe Gott vor Augen und im Herzen, und der Herr wird Dir gnädig seyn,“ waren meiner armen Mutter letzte Worte!... Aber thue ich's denn nicht. Hilft mich mein unmenschlicher Fleiß, mein redliches Bemühen etwas? Der Menschen sind zu viele... Ei, ich wollte es gäbe Krieg, dann könnten sie mich zum Soldaten haben und todtschießen! rief er zuletzt finster aus, und führte einen kräftigen Peitschenhieb nach dem armen Klepper, welcher Mühe hatte, aus seinem Schritt wieder in einen steifen Trapp zu kommen.

Ein halbes Jahr war unterdessen verfloßen. In der alten, weltberühmten Handelsstadt war ein lebendig Treiben. Die Messe hatte begonnen mit ihrer Arbeitslast und

ihren Vergnügungen, mit ihren Gewinnen und Verlusten... Das Heer der Commis-voyageur, welche in unserer Zeit als bewegliche Reßbuden das Land überschwemmen, war bereits wieder in den Standquartieren eingerückt, um nach den Unannehmlichkeiten und Beschwerlichkeiten der Reise auch noch die Last der Reßgeschäfte mitzutragen. Auch unser Ernst hatte sich wieder eingefunden. Seine Reise war von den besten Erfolgen begleitet, und der Principal rieth sich insgeheim vergnügt die Hände. Aber in Gegenwart des Jünglings ließ der Filz nicht eine Spur von Zufriedenheit merken, geschweige, daß er auf Erkenntlichkeit dachte.

Es war heute Sonntag, aber trotzdem, daß es in der Schrift heißt, der siebente Tag ist der Tag des Herrn, da sollst du kein Werk thun etc., saß Ernst bei frühem Morgen am Schreibtisch.

— Nicht einmal den Sonntag Nachmittag frei, grollte er, einen Blick nach seinem Principal werfend, der des Beispiels wegen beharrlich im Comptoir aushielt. Da schlug die nahe Thurmuhr fünf.

— Jetzt ist's aber genug, sprach er halblaut vor sich hin, ergriff Hut und Stock, und ging, trotz des verdrossenen Gesichtes seines würdigen Principals, davon.

Das anhaltende Sizen hatte seine Nerven ganz abgespannt, und auf der Brust lag's ihm zentnerschwer. Er schlug den Weg nach der Promenade ein, um ein Bißchen frische Luft zu schöpfen.

— Komm Ernst, komm mit mir, rief ihm plötzlich ein junger Bursche zu.

— Wohin?

— Ins Theater... Aber eile Dich, es strömt schon wie in Prozession dem Schauspielhause zu.

— Ich gehe nicht ins Theater.

— Hast die Sängerin Leoni wohl schon gesehen?

— Weder gesehen noch gehört...

— Ich sagte mit Absicht: gesehen, erwiderte der junge Geck, denn es ist in der That noch unentschieden, was mehr zu bewundern

Calw.

Es ist vor 14 Tagen ein ungefähre ein halbes Jahr alter Hund, schwarz, langhaarig, Schäfer race, der auf den Ruf „Normann“ geht, hier verloren gegangen. Der jeweilige Besitzer desselben wolle ihn gegen Belohnung entweder im Waldhorn zu Calw, oder im Badhotel in Wildbad abgeben.

Calw.

(Klaviergefuch).

Ein noch wohl brauchbares Klavier-Instrument wird zu miethen gesucht. Gefälligen Anträgen wird durch die resp. Redaktion dieses Blattes entgegengesehen.

Frankfurter Feuer Versicherungs- Gesellschaft.

Vier Millionen Gulden
Capital.

Die Gesellschaft versichert zu denselben Prämien, wie jede andere und empfiehlt sich zu Anträgen

Calw, im Sept. 1844.

der Agent

C. Weismann.

Calw.

Nächsten Dienstag sind Kummel-
Lächlein zu haben bei

Beck Nau's Wittwe.

Calw.

Korkholzsohlen, Schwiele und Pariser- oder Sohlenstifte sind billig zu haben bei

J. F. Desterlen
und Serva.

Geld auszuliehen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
170 fl. Pfleggeld bei Rudolf Enßlin
in Calw.

Sogleich 190 fl., bis Martini 1844

Jahr 1525.

er's Schriften.

nderer. 12 kr.
die Geldmün-

Buttersack,
s Vereins.

u.

auf).

auft aus Auf-
der vormaligen
einem halben
sondern Stall
st großer Fut-
n Stock zwei
immer, beide
mmern; unter
äumige Böden
amer und 1/2
Haus.

le Tage abge-
n das Angebot
sogleich zuge-

vinus.

d Empfeh-

de Begleitung
Mannes sage
ehmern meinen

h meinen Dank
geschenkte Zu-

t, da ich mein
ortzusezen ent-

liche Bitte hie-

h mit meinen
bern in ferne-

zu behalten;
s zur Haupt-

meine gütigen
und Gewissen-

en hans.

in häuslichen
bert ist, kann
Plaz finden.

ber dieß.

st. ihr Gesang oder ihr Spiel... Komm mit, heute tritt sie zum letzten Male auf, und zwar in ihrer Force-Rolle, der Nachwandlerin... Da zeigt sich ihre Meisterschaft... Den Sprung „o so komm doch“ solltest du sehen... Wer sie in dieser Rolle bewundern konnte, und noch daran zweifelt, daß sie die erste Sängerin Deutschlands ist, dem fehlt es in der That im Hirn... Aber wie ich sehe, willst Du nicht mit, hast keinen Sinn für das Erhabene und Schöne... Adieu.

— Theater, Sängerin, seufzte Ernst vor sich hin. Solche Ausgaben auch noch? Was hätte ich nicht alles anzuschaffen, bis ich daran denken dürfte, wieder einmal ins Theater zu gehen. Er war eben im Begriff aus einer jener herrlichen Straßen, welche das Quartier der reichen Klasse bildend, die ganze Stadt mit Prachtgebäuden umziehen, nach dem Thore einzubiegen, um in die Promenade zu gelangen, als es mit einem Male zu regnen begann... Verdrießlich kehrte er wieder um, knüpfte seinen Rock hoch bis oben zu, und auf seine vorigen Gedanken zurückkommend, klagte er: „hätte ich nur erst einen Regenschirm. Nicht einmal einen Regenschirm.“ grollte er, und das liebevolle Frauenbild, welches einst diese Worte mit leidig ausgerufen und sich seither häufig in seine Träume hinzugeschlichen, trat lebhaft vor seine Seele... Uengstlich, als ob sie ihn schon wieder der Ungunst der Bitterung preisgegeben sehen müsse, blickte er um sich, und an den Häusern empor. Und, o über des Schicksals Lücke, im ersten Stock des einen dieser Prachtgebäude lehnte ein ällicher Herr mit einer jungen Dame am Fenster, und diese Dame war sie. Sie hatte ihn gesehen... Noch weilte ihr mit einer LUNETTE bewaffneter Blick auf ihm... Er war außer sich... Ich muß einen Schirm haben, heute in dieser Stunde noch... Zehn Gulden, meine ganze Baarschaft trage ich bei mir. Genau so viel als mein Hauswirth an mir gut hat... Zahle ich sie nicht, so verliere ich meinen Credit, muß Geld

borgen, komme in Schulden, und gebe zu Grunde... Mag's seyn... Ein Regenschirm muß herbei, so gleich herbei. Und wie ein Besessener rannte er in die nächste Seitengasse und klopfte an der verschlossenen Ladenthüre einer Regenschirmfabrik.

Umsonst, die Thüre that sich nicht auf. Er rannte auf die Hausthüre zu, in die Wohnung des Fabrikanten. Was steht zu Diensten? fragte die Frau befremdlich über das ungestüme Eindringen. Ein Regenschirm... Heute am Sonntag dürfen wir nicht verkaufen... Aber ich muß einen Regenschirm haben... Silen Sie! Wenn Sie wüßten, was es mit diesem Regenschirm eine ernste Bedeutung hat! Und dabei starrte er sie mit solch einem verwirrten Blick an, daß es der Frau ganz bange wurde, und daß sie schnell den Laden aufschloß, einen Schirm holte, sich zahlen ließ, eilig wieder in ihre Wohnung zurückkehrte, und den Vorplatz sorglich verriegelte.

Den Regenschirm hoch über den Kopf gehoben eilte er in jene Straße der Reichen zurück, nach dem Hause der schönen Unbekannten, um mit seinem neuen Besitze zu paradiren. Sie war vom Fenster verschwunden. Ernst wollte nach einem kurzen Verweilen verdröffen seinen Weg nach Hause antreten, als die Thüre des Hauses sich öffnete, und das holde Mädchen an des Vaters Arm erblicken ließ. In demselben Moment fuhr ein eleganter Wagen vor, in welchen beide einstiegen.

— Wohin, gnädiger Herr? fragte der Kutscher mit stieren Augen zögernd.

— Wohin? rief der Gebieter zornig aus. Wohin? Kein Zweifel, du hast schon wieder getrunken. Si, da soll ich da...

— Nach dem Theater, Jakob! fiel die junge Dame dem Vater zur Verständigung des Kutschers in's Wort... Nach dem Theater fahren wir, ich habe es Ihnen ja erst vor einer halben Stunde gesagt.

— Also ebenfalls in die Oper! seufzte Ernst für sich, welcher in

einer kleinen Entfernung stehen geblieben war.

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

In Hobenacker hat ein Käufer von zwei Traubenstöcken an seinem Hause 564 Trauben erhalten.

London, 3. Oktober. Vorgestern schifften sich die Königin und ihr Gemahl, welche sich bisher in Schottland aufhielten, nach London ein. Tags vor der Abreise war noch eine große Jagd, in welcher 16000 Hirsche zusammengetrieben wurden.

Der Bruder des Königs von Preußen hat durch einen Sturz von einem Gerüste den rechten Arm gebrochen.

Der König von Frankreich giebt gegenwärtig den Besuch, welchen ihm voriges Jahr die Königin von England machte, heim; er hat sich mit großem Gefolge nach England eingeschifft und ist dort aufs Glänzendste empfangen worden.

Bei uns giebt's große Ochsen, aber in England noch größere! So ist erst kürzlich dasselbst ein Ochs geschlachtet worden, der über 31 Zentner wog; der Metzger schickte den Kopf desselben dem Gemahl der Königin als Präsent.

Calw.

(GeschäftsAnzeige).

Nachdem nun Unterzeichneter das Geschäft des verstorbenen Sattlermeister Veyl übernommen hat, so empfiehlt er sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit Allen in sein Fach einschlagenden Geschäften, namentlich mit Sattel- und Tapetzarbeiten. Zugleich bitte ich die hohen Gönner und vielen Freunde meines Vorfahren das Zutrauen, welches ihm zu Theil wurde, auf mich übergehen zu lassen, indem ich mich durch Fleiß und Pünktlichkeit stets desselben würdig machen werde.

Gottfried Heinrich Carle,
Sattlermeister.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.